

Adolf Hitler.

Halver

Der große Saal auf der Karlshöhe
wird augenblicklich neu hergerichtet. Eifrig ist man dabei, ihn von Grund auf zu renovieren. Die Wände ringsum sind mit schalldämpfender Glaswolle verputzt, in goldgelben Ton gehalten und außerdem mit einer 2 Meter hohen Täfelung versehen. Außerdem sind an den beiden Längswänden je vier Seitenlampen angebracht, die im Verein mit den hell und frisch gehaltenen Farben auf den Besucher einen überaus heimischen Eindruck machen. Gleichzeitig sind auch die Geräte der Filmübertragung gereinigt und verbessert worden. Eine Probeführung überzeugte davon, daß die Vorführung viel einwandfreier, vor allem aber viel klarer und plastischer erfolgt.

Schallsmühle

Aus der D.M.

Am Freitag, dem 1. September, 20.30 Uhr, findet im Wartesaal des Reichsbahnhofes eine wichtige Besprechung aller Betriebsbedienten statt. Es haben alle zu erscheinen.

Kierspe

Dienststunden der Amtsverwaltung.

Ab 5. September bleiben die Dienststellen der Amtsverwaltung an den Nachmittagen für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen. (3)

Ehre dem Alter.

Frau Karl Stommel, hier selbst wurde 82 Jahre alt. Noch nachträglich unseren Glückwunsch! (3.)

Kierspe-Bhf.

Der Rabattspartverein Kierspe-Bhf.

Mitglied des Reichsverbandes der Rabattspartvereine Deutschlands, wurde in diesen Tagen durch den Verbandspräsidenten Dipl.-Kaufmann Ohnseiff der gegenseitigen Revision unterzogen. Die Prüfung bezog sich sowohl auf die Buchführung als auch auf die Geschäftsführung des Vereins und ergab, daß beide in tadelloser Ordnung sind. Die Zahl der Mitglieder hat sich auch im letzten Jahre wiederum erhöht und gehören dem Verein heute 40 Einzelhandelsgeschäfte in Kierspe-Bhf. an. Im Jahre 1938-39, auf dessen Zeitraum sich auch die Prüfung erstreckte, wurden für RM. 9441,28 an Rabatt gewährt und erreicht damit der vom Rabattspartverein in den Jahren 1928 bis 1939 an die heimische Rundschau gewährte Rabatt RM. 98.829,27. Der Umsatz des Jahres 1938-39 hat, trotzdem auf viele preisgebundene und preisbewirtschaftete Produkte kein Rabatt gewährt werden kann, eine Steigerung von mehr als 40 Prozent aufgewiesen. Diese Zahl ist der beste Beweis für die steigende Kaufkraft der Käufer und das steigende Einkommen der Bevölkerung. Aus dem Geschäftsbericht war zu ersehen, daß der Verein nicht nur in bezug auf die Gewährung von Rabatt seinen Käufern entgegengekommen ist, sondern auch in bezug auf die Werbung und das Können des Einzelhändlers hat der Verein manches getan. So wurde eine wirtschaftskundliche Fahrt durchgeführt und eine gemeinschaftliche Weihnachtsfeier wurde veranstaltet. Der Prüfungsbericht wird in allen Einzelheiten der in Kürze stattfindenden Generalversammlung vorgelegt werden. (r.)

Kraftfahrzeugvornummerung.

Der Landrat des Kreises Altena teilt mit: Die für die Zeit vom 4. bis 14. September 1939 angeordnete Kraftfahrzeugvornummerung wird bis auf weiteres verschoben.

Ermäßigte Kraftfahrkarten für Fachschüler.

Vom 1. Oktober 1939 an können die Schüler der staatlichen, städtischen und staatlich genehmigten privaten Fachschulen bis zum 21. Lebensjahr mit Schülerzeitkarten die Kraftposten benutzen, wenn sie den Unterricht regelmäßig besuchen, in keinem Lehrverhältnis stehen und kein Arbeitseinkommen haben.

Deutsche Reichs-Lotterie.

Die Ziehung der 5. Klasse der 1. Deutschen Reichs-Lotterie findet von Samstag, den 2. bis einschließlich Freitag, den 29. September 1939 statt. Das Spielfeld dieser Klasse beträgt über 84 Millionen RM. Es liegt im persönlichen Interesse der Spieler, ihre Lose sofort einzulösen. Nur vor Ziehungsbeginn eingelöste Lose haben Anspruch auf Gewinn.

Reichsbahnfahrplan.

Der Entwurf zum Winterabschnitt des Jahresfahrplans 1939-40 der Reichsbahndirektion Wuppertal, gültig vom 8. Oktober 1939 bis 18. Mai 1940, kann auf den Geschäftsstellen der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer während der Vormittags-Dienststunden eingesehen werden.

Todesfahrt gegen einen Baum.

Delbrück. Auf der nach Bocke führenden Straße fuhr der 32-jährige, verheiratete Arbeiter Josef Thiele mit einem Motorrad gegen einen Baum und wurde auf der Stelle getötet. Thiele war Vater von vier Kindern.

Drei Pferde vom Blitz erschlagen.

Klein-Süstedt. Der Landwirtschaftsgehilfe des Bauern Heinrich Häutzel in Klein-Süstedt befand sich während eines Gewitters mit drei aneinandergepöppelten Pferden auf dem Heimweg. Ein Blitz ging nieder und erschlug die drei Tiere. Der Gehilfe, der die Pferde an der Leine führte, blieb unversehrt.

Etwas von den Bezugsscheinen

Kleine Fehler die gemacht wurden / Es ist genügend vorhanden

Seit Montag wird das hausfrauliche Rechnen und Wirtschaften in bestimmte Bahnen gelenkt. Die Hausfrau hat begriffen, was von ihr verlangt wird und worauf es ankommt. Als sie zu rechnen begann, stellte sie fest, daß sie sich nicht nur bei den meisten Waren gegenüber dem bisherigen Verbrauch durchaus keine Einschränkungen auferlegen braucht, daß sie sogar manche Waren in viel größeren Mengen beziehen kann als bisher. „Also“, sagt sie sich ganz richtig, „ist die Einführung der Bezugsscheine gar nicht gegen mich, bzw. gegen meinen bisherigen Lebensmittelverbrauch gerichtet; es bleibt im Grunde für mich ja so wie es war.“ So ist es, und das sei nochmals betont: es ist keine Einschränkung der Lebensmittelausgabe, es ist von allem genug vorhanden, so daß nach wie vor jeder satt wird. Die Ausgabe der Gutscheine bedeutet lediglich eine vorsorgliche Maßnahme.

Die Hausfrau hat also bald verstanden. Ebenso wie die Hausfrau kommt es aber auch auf den Einzelhändler an. Auch für ihn gilt es, unbedingte Disziplin zu bewahren und sich der Verantwortung bewußt sein.

Eine Anzahl Einzelhändler haben nun bereits auf den Bezugsscheinen ihrer Kunden schon vor Bezug der Karten die einzelnen Abschnitte mit ihrem Firmennamen abgestempelt, zum Teil sogar selbst die Abschnitte, deren darauf vermerkte Waren sie überhaupt nicht führen. Es soll hier nicht untersucht werden, inwieweit da Unkenntnis mitspielt, es sei nur ganz klar und eindeutig festgestellt, daß diese vorherige Abstempelung auf jeden Fall unstatthaft ist. Der Einzelhändler kann den vom Bezugsschein abgetrennten Abschnitt abstempeln, sobald er die Ware dafür ausgehändigt hat, er darf aber nicht durch die vorherige Abstempelung der ganzen Karte den Kunden zu bestimmen versuchen, nur bei ihm zu kaufen. Also nochmals, der Einzelhändler hat nur auf den Abschnitt Anspruch, für den er Waren geliefert hat.

Den Hausfrauen sei mitgeteilt, daß sie auf Grund ihrer Bezugsscheine bei jedem Einzelhändler einkaufen können. Lediglich der Zeitbezug geschieht dort, wo man in der Kundenliste eingetragen ist. In solchen Fällen, wo die Abstempelung der Abschnitte schon im voraus widerrechtlich erfolgt ist, darf sie von den Einzelhändlern nicht als Entwertung angesehen werden; die Gültigkeit der abge-

stempelten Abschnitte wird durch die Abstempelung nicht beeinträchtigt. Der Einzelhändler kann also solche von einem anderen Einzelhändler widerrechtlich abgestempelte Abschnitte mit ruhigem Gewissen annehmen.

Und dann noch eine andere Feststellung. Es ist von dem Einzelhändler psychologisch durchaus unrichtig, wenn er glaubt, jetzt die Gezehe einer sonst so sehr gepflegten Kundenbehandlung nicht mehr so genau zu nehmen. Der Kunde kann immer noch überall seinen Bedarf eindenken und er wird auch dahin gehen, wo er zuvorkommend behandelt wird.

Jeder mußte sich in diesen Tagen, da der Führer Entschlüsse von ungeheurer Tragweite zu fällen hat, da er für das ganze deutsche Volk sich Sorgen machen muß, als ein Lump vorkommen, wenn er nicht zu seinem Teile dazu beitragen würde, die augenblickliche Lage mit größter Ruhe und Disziplin zu beurteilen und danach zu handeln.

Kurz zusammengefaßt:

- a) Die Bezugsscheinabschnitte für Fleisch und Fleischwaren brauchen nicht nur bei einem Metzger allein eingelöst zu werden, sondern es kann auch Wurst, Aufschnitt usw. bei Kolonialwaren- und Feinkostgeschäften gekauft werden.
- b) Auf die für Seife vorgesehenen Bezugsscheinabschnitte darf nur Seife abgegeben werden. Toiletten-, Fein- und Rasierseife kann nur auf besondere Bezugsscheine, die beantragt werden können, abgegeben werden.
- c) Großhandelsfirmen dürfen den letzten Verbraucher nicht beliefern und daher von diesem auch keine Bezugsscheinabschnitte entgegennehmen. Eine Einlösung solcher Bezugsscheinabschnitte kann nicht stattfinden.
- d) Die Abstempelung verschiedener Warenarten durch ein und dasselbe Geschäft ist unzulässig. Die ergangenen Bestimmungen sehen nur vor, daß ein und dieselbe Warenart in einem Geschäft gekauft werden soll. Die Hausfrau kann also alle anderen Waren auch anderswo kaufen.
- e) Es ist dringend erwünscht, daß die Hausfrauen ihre Bezugsscheinpflichtigen Waren dort kaufen, wo sie vor der Einführung der Bezugsscheinpflicht gekauft haben.

Der Wohnungsbedarf ist vorordentlich

In der Zeitschrift „Der Vierjahresplan“ erörtert Oberregierungsrat Dr. Fischer-Dieskau vom Reichsarbeitsministerium die Lage des Wohnungsbaues, 1938 wurden insgesamt 305.526 Wohnungen fertiggestellt. Der Nationalsozialismus hat die Bedeutung des Wohnungsbaues für das Volksganze von vornherein richtig erkannt. Seit der Machtübernahme bis Ende 1938 sind daher rund 1,8 Millionen Wohnungen gebaut worden, wobei das Jahr 1937 höchstens bisher überhaupt in Deutschland je zu mit einem Neinzugang von über 320.000 den verzeichneten Wohnungszugang hatte. Es wäre aber ein gefährlicher Irrtum, zu glauben, daß durch diese gewaltige Wohnungsproduktion das Wohnungsproblem weniger dringend sei. Der Neinzugang an neuen Haushaltungen lag von 1933 bis 1938 mit über 2 Millionen noch über dem Wohnungszugang. Der Wohnungsmangel hat sich also verschärft, eine Tatsache, deren tiefere Gründe in unserem wirtschaftlichen Aufschwung liegen. Im vergangenen Jahre hat der Wettlauf zwischen den neu hinzukommenden Haushaltungen und der Neubautätigkeit zu Ungunsten der letzteren geendet.

Wenn also zahlenmäßig das Ergebnis von 1938, so beachtlich es an sich leistungsmäßig wegen der sonstigen Beanspruchung der Bauwirtschaft ist, nicht voll befriedigen kann, so ist andererseits erfreulich, daß wir uns dem Ziel der Anpassung der Neubautätigkeit an den dringenden Bedarf nach Art, Größe und Lage der erstellten Wohnstätten zweifellos weiter angenähert haben. Die bevölkerungspolitisch erstrebenswerte Vierraumwohnung ist stärker zum Zuge gekommen als bisher und umgekehrt der Anteil der Kleinstwohnungen mit ein bis zwei Räumen zurückgegangen. Auch das immer stärker hervortretende der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen, die 1938 über 1/3 aller neuen Wohnungen gebaut haben, kann als Beweis dafür gewertet werden, daß die Steuer-

ung und Lenkung der Neubautätigkeit nach übergeordneten Gesichtspunkten sich in der Praxis mehr und mehr auswirkt. Der Mangel hebt dann noch hervor, daß bereits 1938 mehrere tausend Vierjahresplan-Wohnungen und gleichfalls mehrere tausend Landarbeiterwohnungen bezugsfertig geworden, sind. Im laufenden Jahre werde sich dieser Anteil ganz erheblich erhöhen, zumal Mitte Juli 1939 über 70.000 Wohnstätten für Betriebe des Vierjahresplanes in Auftrag gegeben und etwa 35.000 Landarbeiterwohnungen in Bearbeitung waren. Wegen der Spannungen am Baustoffmarkt müßten wir damit rechnen, daß der Zugang an neuen Wohnungen 1939 wieder geringer sein werde als 1938 und daß er nicht ausreichen werde, um alle hinzukommenden Haushaltungen aufzunehmen. Es müßten bald Maßnahmen zur stärkeren Engpasslösung des Wohnungsbauwesens getroffen werden, wenn wir 1940 vor empfindlichen Rückschlägen sicher sein wollten. Die Reichsverteidigung habe naturgemäß den Vorrang vor allen übrigen Aufgaben. Andererseits sei aber zu betonen, wie wichtig die Schaffung gesunden Wohnraumes für unsere Bevölkerungsentwicklung sei.

Gerade in den letzten Jahren seien nach verhältnismäßig stark besetzte Jahrgänge in das heimatliche Alter eingerückt und würden in den nächsten Jahren noch einrücken. Diese Jahrgänge, die jetzt noch vielfach wohnungslos seien, müßten die Möglichkeit haben, eine Familie zu gründen, und Kinder zu bekommen, wenn wir unsere Bevölkerungsbilanz günstig beeinflussen wollten. Der Mangel schließt mit dem Hinweis, daß bei unserem heutigen Bauvolumen der Anteil des Wohnstättenbaus nicht mehr entscheidend ins Gewicht falle. Der organisierte Kraft Dr. Todts werde es sicher gelingen, dem Wohnstättenbau Luft zu schaffen durch Aufstellung einer gewissen Dringlichkeitskala.

Briefsendungen mit zollpflichtigem Inhalt und Päckchen nach Großbritannien und Nordirland.

Die Postverwaltung von Großbritannien klagt darüber, daß bei den aus Deutschland herrührenden Briefsendungen mit zollpflichtigem Inhalt und Päckchen nach Großbritannien und Nordirland die Angaben auf dem grünen Zollettel über Art der Ware, Reingewicht und Wert häufig unvollständig, unleserlich oder ungenau sind. Hierdurch entstehen nicht nur Schwierigkeiten bei der Zollbehandlung, sondern auch Verzögerungen in der Zustellung. Es wird daher den Absendern erneut empfohlen, die grünen Zolletteile zum Nutzen der Empfänger stets richtig und genau auszufüllen.

Fernsprechdienst mit Bulgarien.

Der Fernsprechdienst Deutschland-Bulgarien besteht seit Januar 1932. Anfangs war er nur auf Sofia beschränkt, doch konnten bereits von April 1932 an weitere Orte in Bulgarien zugelassen werden. Nach dem Ausbau der bulgarischen

Fernsprechleitungen sind seit Januar 1937 alle bulgarischen Orte zum Fernsprechdienst mit dem Deutschen Reich und darüber hinaus zugelassen. Die Gespräche mit Deutschland wurden bisher entweder über die Fernsprechleitungen Berlin-Belgrad-Sofia oder Berlin-Budapest-Sofia ausgetauscht. Nunmehr ist unter Mitarbeit der jugoslawischen Fernsprechverwaltung eine unmittelbare Fernsprechverbindung Berlin-Sofia hergestellt worden, die am 19. August 1939 dem öffentlichen Dienst übergeben worden ist. Diese neue Verbindung dient bis zur Herstellung einer unmittelbaren Leitung Berlin-Istanbul auch der Gesprächsvermittlung mit der Türkei.

Von wem ist der „Hohenfriedberger“?

In einem Aufsatz des Septemberheftes von Velhagen & Klafings Monatsheften weiß Dr. Peter Panoff nach, daß weder der Hohenfriedberger noch der Torgauer Marsch vom Großen Preußenkönig stammen. Zwar war der „Hohenfried-

Erntezeit

Erntezeit bedeutet Erfolg und Lohn für ein Jahr voll Mühe und Arbeit. Wenn auch gerade diese Zeit ein Ungeheures an Leistung und Schaffen von jedem auf dem Lande fordert, so erweckt doch das Bewußtsein, dem Boden wieder einmal einen guten Ertrag abgerungen zu haben, das Gefühl des Stolzes und der Befriedigung. Und das mit Recht.

Ein Feind aber gibt auch jetzt noch keine Ruhe und darf selbst nun nicht unbeachtet bleiben: Der Kartoffelfäher. Woche für Woche hat der Bauer seine Felder nach diesem gefährlichen Schädling abgesucht und genau so regelmäßig ist selbst das kleinste Gärchen nach dem Käfer kontrolliert worden. Jetzt heißt es nochmals aufpassen. Bald werden alle Kartoffelfäher abgeerntet sein und dem Käfer keine Nahrung mehr bieten. Dann begibt sich der Schädling in den Boden, um dort zu überwintern. Im nächsten Jahr taucht er dann wieder auf und sein schädliches Wirken beginnt von neuem.

Dieses sein Winterquartier gilt es bei der Kartoffelernte zu entdecken und den Schädling daraus hervorzuholen. Jeder Käfer, den wir jetzt noch finden und vernichten, bedeutet einen Gewinn und eine Verringerung der Gefahr für das kommende Jahr. Da heißt es: Augen auf bei der Kartoffelernte und nicht Nachlassen in der Aufmerksamkeit, bis auch die letzte Kartoffel vom Feld heimgeholtes ist.

Wertvolles Gut wird durch den Kartoffelfäher bedroht. Da gilt es vorzubeugen und zu schützen. Das beste Mittel hierzu ist der Zuchdienst. Hierbei kann und soll jeder helfen und durch tätige Mitarbeit eine Aufgabe gegenüber seinem Volk erfüllen. So bedeutet die Zeit der Kartoffelernte nochmals Großkampf dem Kartoffelfäher. M.D.

Eine Stunde Kräuterkunde

Vor einigen Monaten führte die Deutsche Drogistenkammer einen Preiswettbewerb für Heilpflanzen durch, an dem sich jedermann beteiligen konnte. Seine Beschäftigung unter dem Motto „Eine Stunde Kräuterkunde“ mußte jeder Teilnehmer durch die Beantwortung folgender 5 Fragen nachweisen:

1. Welche deutschen Heilkräuter erscheinen Ihnen am bekanntesten und gebräuchlichsten?
2. Wie werden diese Kräuter richtig zubereitet? Durch heißen Aufguss, Abkochung oder kalten Auszug?
3. Welches Zeichen kennzeichnet die Fachdrogerie und damit eine berufene Abgabestelle für deutsche Heilkräuter?
4. Welche deutschen Heilkräuter sind Ihnen als gebräuchlich bekannt, jedoch nicht auf der Lehrtafel der Kräuterschau im Schaufenster oder dem in der Fachdrogerie erhältlichen Kräuterkalender aufgeführt?
5. Finden in Ihrem Haushalt oder in Ihnen nahestehenden Haushaltungen deutsche Heilkräuter in volksgeheimlicher oder volkswirtschaftlicher Hinsicht noch eine andere Verwendung als die für Teezubereitung und welche?

Für die besten Antworten als Zeichen eingehender Beschäftigung mit deutschen Heilkräutern wurden Preise im Gesamtwert von 300 RM ausgesetzt. Die Deutsche Drogistenkammer hat damit benutzt zum Dienste an der Volksgeundheit bekannt. Partei und Staat fördern mit teilweise beachtlichen Erfolgen den Anbau und das Sammeln von deutschen Kräutern, weil aus volkswirtschaftlichen Gründen an Stelle ausländischer Drogen zunächst deutsche Kräuter verbraucht werden sollen. Ein noch wesentlicher Grund liegt aber auf volksgeundheitlichem Gebiete. Gilt es doch, die weiten Kreise des Volkes auf dem Gebiete der sogenannten Hausmittel und Gesundheitsmittel wieder zu den Heilkräutern der Natur zurückzuführen und von einer teilweise hemmungslos eingeprägten Arzneimittelsucht zu befreien.

In der Landwirtschaft gilt es vor allem, darauf hinzuwirken, daß zahlreiche Unkräuter als geschätzte Heilpflanzen von fleißigen Sammlern für einen mäßigen Lohn gesucht werden. Man braucht nur einige Beispiele, wie Brennnesseln, Zinnkraut, Kamille, Gullattich, Spitzwegerich, Hirtentäschel, Löwenzahn, Schafgarbe und Berberis zu nennen, um darzulegen, daß den alten Kräuterweibern keine Schwierigkeiten gemacht werden sollten, wenn sie diese lästigen Pflanzen auf dem Felde pflücken. Denn fleißige Hände alter Volksgenossen verwandeln auf diese Weise Unkräuter zu wertvollem Volkskraut und helfen dem Staat, Devisen zu sparen.

berger“ schon im 18. Jahrhundert in der Marschauswahl des berühmten Dragonerregiments „Bayreuth“; es ist sogar durchaus möglich, daß er in der Schlacht bei Hohenfriedberg gespielt wurde. Doch die Urheberhaft Friedrichs des Großen läßt sich nicht beweisen. Das mindert nicht die Volkstümlichkeit und Bedeutung dieses Marsches, er ist und bleibt einer der herrlichsten und heroischsten alten Soldatenmärsche, die die Musik überhaupt besitzt.

Der Blitz entzündete Sprengladungen.

Menden. In den Kalkwerken im Hönnetal waren gerade 30 Sprenghölzer eingelegt, als ein Gewitter ausbrach. Der Blitz schlug in die Zündleitung und brachte 30 Sprengladungen zur Explosion. Im Hinblick auf den Regen hatten sich die Arbeiter gerade abgesetzt, sie kamen deshalb nicht in Gefahr. Gefährdet war lediglich ein Baggerführer, der sich durch einen Sprung hinter den Bagger in letzter Minute in Sicherheit brachte. (pn.)

Was Frauen fragen . . .

Frage: Wann soll sich ein Kind allein waschen?
Antwort: Man soll die Kinder nicht zu lange waschen, damit sie bald lernen, selbstständig zu werden, und sich selbst an Sauberkeit gewöhnen. Selbstverständlich müssen Sie zunächst darüber wachen, daß die Kinder sich gründlich waschen. Späterhin können sich die Kinder schon ohne Aufsicht waschen, und Sie prüfen nach dem Waschen, ob die Reinigung auch ordentlich durchgeführt worden ist. Gewöhnen Sie die Kinder daran, sich mit nicht zu kaltem Wasser den ganzen Körper zu waschen und dann kräftig abzureiben.

Westfalen/Rheinland

Vor der neuen Theaterzeit.

Hagen. Mitte dieses Monats beginnt wieder die Theaterzeit, die sich seit langem bereits ankündigt. Neue Schauspieler haben ihren Einzug gehalten und die Proben im Hagenen Lustentempel reifen nicht ab. Für die neue Spielzeit ist im einzelnen vorgesehen: Im Schauspiel und Lustspiel: Joh. Wolfgang Goethe „Götz von Berlichingen“; Friedrich Hebbel: „Agnes Bernauer“; Carlo Goldoni: „Diener zweier Herren“; Hans Galsbörner: „Der Thron zwischen Erdeilen“; Alois Joh. Lippl:

„Der Engel mit dem Saitenspiel“; Harald Bratt: „Ein großer Mann privat“; Jochen Duth: „Der goldene Kranz“; Stefan Donath: „Ritty und die Weltkonferenz“; August Hinrichs: „Für die Ruh“; Maugham/Verbs: „Mein Freund Jock“. — Die Oper plant folgende Werke: Richard Wagner: „Der fliegende Holländer“; Richard Strauss: „Der Rosenkavalier“; Otto Nicolai: „Die lustigen Weiber von Windsor“; Giuseppe Verdi: „La Traviata“; Georges Bizet: „Carmen“; Rossini: „Der Barbier von Sevilla“. Auf dem Programm der Operette stehen bekannte Meisteroperetten. Joh. Strauß: „Die Fledermaus“; Karl Zeller: „Der Vogelhändler“; Franz Lehar: „Der Graf von Luxemburg“; Nico Dostal: „Die ungarische Hochzeit“; Ernst Landefeld: „Gloria“ in Uraufführung. (pn.)

Drei Leute beim Verkehrsunfall verletzt.

Saplinghausen. Vor dem Amtshaus auf der Wittener Straße stießen zwei junge Leute aus dem Ennepetal, die auf einem Motorrad fuhren, mit einem Personenauto zusammen, das gerade wenden wollte. Es gab einen heftigen Zusammenstoß, bei dem beide Fahrzeuge stark beschädigt wurden. Der Motorradfahrer wurde ernstlich verletzt und sein Begleiter trug Verletzungen am Arm davon. Sie kamen ins Krankenhaus nach Geseberg. Aber auch der Insasse des Autos trug Schnittwunden davon. (pn.)

Zeitig aufgemacht.

Bengern. Etwa ein Dutzend Störche ließen sich dieser Tage auf den Rührweiden nieder. Auf

den Dächern und Türmen von Schloß Mallinckrodt verbrachten die Tiere die Nacht, um in der Frühe des neuen Tages die Reise in den Süden fortzusetzen. Diesmal riefen die Störche schon ziemlich früh. (pn.)

In letzter Minute aus dem brennenden Wagen gerettet.

Wiedenbrück. Kurz vor Herzbrock bemerkte ein Reisender aus Münster in seinem Wagen, in dem sich sehr viele Medikamente befanden, eine starke Rauchentwicklung. Da bereits die Bremsen versagten, steuerte er den Wagen in den Straßengarten, und es gelang ihm mit knapper Not, aus dem brennenden Wagen zu entkommen. Wagen und Medikamente verbrannten.

Jugendlicher Ausreißer gefaßt.

Niederlahnstein. Auf dem hiesigen Bahnhof kam mit dem D-Zug 10.16 Uhr ein 10jähriger Junge an, der eine Fahrkarte 3. Klasse von Hofheim nach Köln bei sich führte. Der Junge trieb sich auf dem hiesigen Bahnsteig umher und machte dem Bahnpersonal so verworrene Angaben, daß man annehmen mußte, daß er seinen Eltern fortgelaufen war; er hatte noch 2,35 Mark in der Tasche. Von der Bahnpolizei wurde er schließlich festgenommen. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß sich der Junge in Hofheim bei seinen Pflegeeltern aufgehalten hat. Angeblich will er Mittwoch nicht zur Schule gegangen sein und sollte deshalb bestraft werden. Er hatte sich das Fahrgeld aus seiner Sparbüchse genommen und wollte zu Bekannten nach Köln fahren, bei denen er schon

Briefkasten

M. T. Frage: Wie lassen sich Eierflecke aus Stoff beseitigen?

Antwort: Eierflecke lassen sich aus Stoffen nach dem Trocknen meist leicht mit warmem Wasser ausreiben. Bei Seide nimmt man Spirituswasser.

E. W. Frage: Wie werden blinde gewordene Fenster Scheiben behandelt?

Antwort: Blindgewordene Fensterscheiben werden mit Leinöl abgerieben, getrocknet und mit kaltem Wasser nachgespült.

G. J. Frage: Wie entfernt man Jobflecke?

Antwort: Jobflecke entfernt man mittels Salmiakgeist. Leisten die Flecke den Entfernungsvorhaben Widerstand, so bestreicht man sie mit übermanganfarbem Kali, hierauf mit verdünnter Schwefelsäure und wäscht mit Salmiakwasser nach.

B. M. Frage: In meiner Porzellantasche ist brauner Niederschlag. Gibt es ein Mittel, diesen zu beseitigen?

Antwort: Den braunen Niederschlag in Porzellantaschen entfernt man mit warmem Salz- oder Essigwasser.

Volksagenossen macht die Straßen frei.

Wenn feindliche Flugzeuge in der Luft sind! Jede Neugier rächt sich bitter! Um Euch vor dem Abwurf feindlicher Bomben zu schützen, muß die Flak schießen. Dabei können stets Geschossp splitter und auch größere Teile herunterfallen und Euch auf den Straßen gefährden.

Also: Herunter von den Straßen und hinein in die Luftschutzhäuser.

Lüdenscheid, den 1. September 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde und örtl. Luftschutzhelfer:
Schumann.

Verwendung von Großalarmgeräten.

Ab sofort, für die Dauer des Aufrufes des zivilen Luftschutzes, verbiete ich hiermit die Verwendung von Großalarmgeräten (Sirenen) als Signale für Arbeitsbeginn, Pausen und Arbeitschluß, sofern die Signale über den Werkbereich hörbar sind. Auch für Luftschutzzwecke dürfen derartige Sirenen nur verwendet werden, wenn sie über den Werkbereich hinaus nicht hörbar sind.

Lüdenscheid, den 1. September 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde und örtl. Luftschutzhelfer:
Schumann.

Hilfapolizeibeamte!

Die zur Verstärkung der Polizei herangezogenen Ergänzungskräfte sind von der Aufsichtsbehörde als Hilfapolizeibeamte bestätigt worden. Ihren Anordnungen ist in gleicher Weise wie den ordentlichen Polizeibeamten Folge zu leisten.

Lüdenscheid, den 1. September 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Heranziehung des Sicherheits- und Hilfsdienstes.

Die Zusammenziehung der Kräfte des Sicherheits- und Hilfsdienstes erfolgt durch Alarmierung mittels Großalarmgeräten durch tiefen Dauerton. Bei Erörten dieses Signals hat sich jeder Angehörige des Sicherheits- und Hilfsdienstes sofort auf seinen Bereitstellungsort zu begeben.

Dies Signal gilt nicht für die Zivilbevölkerung allgemein.

Lüdenscheid, den 1. September 1939.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Evangel. Kirchengemeinde Lüdenscheid.

Es beginnen am heutigen Freitag, dem 1. Septbr. 1939, um 20.30 Uhr, in beiden Kirchen (Christus- und Erlöserkirche)

kurze Abendandachten

die bis auf weiteres täglich gehalten werden sollen. Die Glieder unserer Gemeinde werden hierzu herzlich eingeladen. Die Gesangbücher sind mitzubringen.

Das Presbyterium.

Wer Zeitung liest ist im Bilde!

und wer Bescheid weiss, hat Erfolg!

Amt Halver.

a) Gemeinde Halver:

Folgende Signale der Sirenen bedeuten:

- a) Unterbrochener Ton auf- und abschwellend von 2 Minuten Gesamtdauer Fliegeralarm
- b) Anhaltender Ton von 2 Minuten Dauer ohne Unterbrechung Entwarnung

b) Gemeinde Schalksmühle:

Der Fliegeralarm wird durch Hand sirenen bekanntgegeben

Von heute ab ist fortdauernd die Verdunkelung durchzuführen.

Halver, den 1. September 1939.

Der Amtsbürgermeister:
Steller.

Bekanntmachung über Kohlenbezug.

Die Höchstmenge für den Bezug von Hausbrandkohle wird für den Kreis Altena auf 60 Kilo je Verbraucher und Monat festgesetzt. Auf einen Teilabschnitt der Ausweiskarte entfällt somit die Höchstmenge von 15 Kilo je Verbraucher. Altena, den 30. August 1939.

Der Landrat.

CENTRAL-CAPITOL LÜDENSCHIED

Ein aufsehenerregender Film von packenden Konflikten und stärkster Dramatik!

Sybille Schmitz
Albrecht Schoenhals
Maria von Tasnady



Nach einer Novelle von Curt J. Braun

Eine Frau hat ihr Gedächtnis verloren und erlebt in zeitloser Gegenwart ein neues Schicksal.

Beginn:

Sonntag 2 Uhr
Werktags 4 Uhr

Eines der besten Lustspiele die je über die Leinwand liefen

Wer einmal von Herzen lachen will, versäume nicht das herrliche Film Lustspiel mit strahlendem Humor, packender Lebendigkeit und amüsanten Handlung.



mit Jenny Jugo
Carl Ludwig Diehl

Hannes Stelzer, H. Salfner, Leo Peuckert, Julia Serda, Hans Richter, G. Waldau.

Sonntag 2 Uhr
Große Jugendvorstellung
Die große Fahrt

Preise: 20, 30 und 40 Pfg.

Verdunkelungspapier

Verdunkelungshüllen für elektr. Birnen etc. empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver

Ruf 442.

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, den 2. Sept., abds. 8.30 Uhr
Sonntag, den 3. Sept., 5.15 u. abds. 3.30 Uhr

Hotel Sacher

mit Wolf Albach-Retty, Elsie Mayerhofer, Hedwig Bleibtreu, Herbert Hübner, Leo Peuckert, Karl Günther

Große Eröffnungs-Vorstellung im renovierten Saale.

„Hotel Sacher“ ist ein fesselnd packender, faszinierender Film, der durch die Gegenüberstellung seiner Ereignisse und Schicksale das Helle und das Dunkle, das Heitere und das Tragische, das Befreiende und das Erschütternde machtvoll empfinden läßt.

Dazu:
das gute Beiprogramm u. die Wochenschau.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.
für die Angaben in [] keine Gewähr.

Lüdenscheid, den 30. August 1939.

HRA. 1446: Wilhelm Nachrodt, Lüdenscheid. Offene Handelsgesellschaft. Die Kaufleute Erich und Willy Nachrodt in Lüdenscheid sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die Firma ist geändert in Wilhelm Nachrodt, Kohlenhandels-Gesellschaft. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1939 begonnen.

Für Vertretung der Gesellschaft ist Wilhelm Nachrodt allein, die beiden anderen Gesellschafter nur zusammen ermächtigt. Die Procura der Kaufleute Erich und Willy Nachrodt ist erloschen.

HRA. 1775: Fritz Baumann, Oberbrügge. Inhaber ist jetzt der Fabrikant Friedrich Baumann jun. in Oberbrügge. Dem Fabrikant Friedrich (Fritz) Baumann sen. in Oberbrügge ist Procura erteilt.

Jagdhund
Deutsch-Kurzhaar-Rüde, braun getigert, schnittig entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.
Wilhelm Badhaus, Kierspe-Whf. Telefon 477 Amt M. einerzhagen.

Die Last der Jahre

Ist oft nur die Last der Körperlichkeit. Wer sein Normalgewicht hat, wober Körper nicht durch ein Uebermaß von Gewebewasser und Fett belastet ist, da kommt so leicht das Gefühl des Alters nicht auf. Das Gewicht des Körpers soll seiner Größe entsprechen. „Frauenzauber“ Schlankheits-Dragees regulieren das Gewicht. Drogerie Baukloh, Kierspe - Whf. Drogerie Mente, Halver.

3-Zimmer-Wohnung

möglichst mit Abstellraum und Badezimmer
per sofort gesucht.
Angebote unt. A 90 an die Geschäftst. des L. in Lüdenscheid

Naturhaarzöpfe

in riesengroßer Auswahl von 3 RM an, Haarneße, 6 Stk. 1 RM.

Anfertigung sämtlich. Haararbeit
Berufsmaschinenmeister Gollinsty, Hagen, Dahlenkampstraße 4.

Ab 1. April 1939

neue Lohnsteuertabellen mit Wehrsteuertabelle und sämtlichen übrigen Lohnabzügen

vorrätig
Wilh. Bell jr., Halver.